

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 11 (1998)
Heft: 10

Rubrik: Auf- und Abschwünge

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine neue Nummer 1 Die Konzentration in der Baubranche geht weiter. Im Bauhauptgewerbe hat die Batigroup in Basel die Stamm (bisherige Besitzerin: Holderbank) übernommen, in der Zentralschweiz beteiligte sich Anliker (Luzern) an Murer (Erstfeld) und die Zürcher Züblin gehört neuerdings zur Barron International, einem in Gibraltar domizilierten Konglomerat des Niederländers Jan Bosch. Die Gruppe der Schweizerischen Bauindustrie (SBI), in der die überregional tätigen Firmen zusammengeschlossen sind, umfasst mittlerweile gerade noch 8 verschiedene Baugruppen. Dies ist mit ein Grund, warum die SBI vermehrt mit dem Verband Schweizerischer Generalunternehmer (VSGU) sowie der Gruppe der Schweizerischen Gebäudetechnik-Industrie (GSGI) zusammenarbeiten will, wobei die Batigroup ohnehin bei allen 3 Verbänden Mitglied ist und die Bauunternehmen Frutiger, Losinger (mit Losag) und Zschokke auch bei den Generalunternehmern mit von der Partie sind.

Die zunehmende Industrialisierung des Bauens und Gesamtlösungen treiben die Konzentration auch im Elektroinstallationsgewerbe voran. Dabei hat im Rennen um die Nummer 1 wieder Burkhalter die Nase vorn. Burkhalter, 1997 von Zellweger Luwa an eine britische Versicherung verkauft, schluckte mit der Basler Schmidlin-Gruppe die bisherige Nummer 3 und überholte die ABB, die letztes Jahr ganz gross eingekauft hat (HP 10/97). Zur Burkhalter-Gruppe gehören jetzt rund 40 Unternehmen. Im harten Wettbewerb könnten nur Firmen bestehen, die in der Lage seien, flächendeckend eine umfassende Dienstleistungspalette zu konkurrenzfähigen Preisen anzubieten, erklärte Geschäftsleitungsmitglied Tarzisius Caviezel. Dass immer mehr Kooperation gefragt ist, zeigt die im Frühjahr erfolgte Gründung der IFM Infrastruktur und Facility Management AG, eines Gemeinschaftsunternehmens für Gebäudeverwaltungen und -unterhaltsdienste, durch Schmidlin und die Batigroup. Die Elektroinstallationsbranche ist zwar nach wie vor kleingewerblich strukturiert, doch kommen die beiden grössten Firmen mittlerweile auf einen Marktanteil von rund 20 Prozent. Die Strukturbereinigung dürfte hier, meint auch Batigroup-Chef Werner Helfenstein, weiter fortgeschritten sein als in den Bereichen Sanitär und Heizung/Lüftung. Nummer 3 ist der Energiekonzern Atel (Aare-Tessin AG), der sich gegenwärtig mit «Move» im Hinblick auf deregulierte Strommärkte neu zu positionieren versucht. Atel hat im Herbst 1997 die Zürcher Kummler + Matter erworben, die zum Industrieteil der Elektrowatt gehörte, der an Siemens verkauft worden ist. Nach der Übernahme der für Siemens offensichtlich zu wenig interessanten Kummler + Matter, die mit Elektroinstallationen im Grossraum Zürich und mit Ausseninstallationen (Hoch- und Mittelspannungsleitungen, Verkabelungen, Fahrleitungen) in der ganzen Schweiz tätig ist, verfügt Atel über vier Installationsfirmen (davon 2 im Tessin), die mit gegen 1000 Beschäftigten rund 140 Mio. Franken Umsatz erzielen. Für die zweite Jahreshälfte 1998 rechnet Atel «mit einem andauernden Druck auf die Preise und Margen im nationalen und internationalen Stromhandelsgeschäft und im Engineering- und Installationsbereich». Womit die Voraussetzungen für eine weitere Konzentration gegeben sind. Adrian Knoepfli

Mirto Zocca und nahm es in seinen Vertrieb auf. Seit kurzem ist es in seinem Showroom im Sydefädeli 3 in Zürich zu sehen. Info: 079 / 634 58 00.

Carlsbergpreis für Zumthor Peter Zumthor hat den Carlsberg-Architekturpreis in Kopenhagen erhalten. Die Auszeichnung ist mit 325 000 Franken dotiert und gilt als Architekten-Nobelpreis. Zumthor wird geehrt als Poet des Raums und des Lichts und als Meister des Materials.

Erich Schelling Preis für von Moos Der Zürcher Kunsthistoriker Professor Stanislaus von Moos erhält den Erich-Schelling Architekturpreis 1998. Die 20 000 DM gehen an jemanden, «der als Theoretiker und Kritiker die Architekturdiskussion massgeblich bestimmt».

Ausschreibungen

Einfamilienhäuser Die Reiners-Familienstiftung zur Förderung der Architektur und Baukunst aus Hamburg schreibt zusammen mit dem Callwey Verlag einen Preis für Einfamilienhäuser aus. Schweizer dürfen mitmachen; zu gewinnen gibt es 20 000 DM für nach 1994 realisierte Einfamilienhäuser, die dem Anspruch «richtungsweisende und werthaltige Baukunst» genügen. Einsendeschluss ist der 15. April 1999. Info: Callwey Verlag, Architekturpreis Einfamilienhäuser, München, 0049 / 89 / 43 60 05 77.

Schmuck gesucht Matthias Eichenberger vom Zebra in Bern veranstaltet im nächsten Sommer im Museum für Kommunikation in Bern eine Ausstellung mit zeitgenössischem Schmuck: «Sensor Body Sensor». Ein geladen sind einerseits Schmuckdesignerinnen und Goldschmiede, andererseits bildende Künstler, Designer, Videokünstler. Gastland ist England. Info und Teilnahmebedingungen: Matthias Eichenberger, Zebra, Bern, 031 / 351 54 29. Anmeldung bis 31.12.1998.

Stabübergabe

Hans Zaugg, Swatch-Mitarbeiter, Desi-

gner, Designprediger und -schullehrer aus Dierendingen, übergibt einen Teil der Arbeit den Kindern: Regula und Matthias Zaugg haben den Möbelverkauf übernommen. Neu im Möbelladen ist neben Hansruedi Herrmann Urs Wolf. Hans Zaugg habe dafür mehr Zeit für «seine Leidenschaft», die Schule für Design und Innovation.

Mannes geht

Johann Mannes, Chefredaktor des Wohnmagazins «ideales Heim», hat die Redaktion verlassen. Mannes führte seit 2 Jahren die Redaktion der Zeitschrift aus dem archithema Verlag. Bis ein neuer Chefredaktor oder eine neue Chefredaktorin gefunden ist, übernimmt der Verlagsleiter Emil Bisig das Ruder.

Der Zehnjahresplan

Wer sich's leisten kann, wer Kinder hat, haut ab. Die Städte verlieren den berühmten Mittelstand. Der Stadtrat von Zürich hat's untersuchen lassen und gesagt gekriegt, es fehlt an Wohnungen der besseren Art. Der Stadtrat fasste Vorsätze: in zehn Jahren zehntausend Wohnungen. Wie? Ohne Steuergelder erstens, mit Sanierungen zweitens. Wir bleiben dran.

Im Lexikon

Nur wer im Brockhaus auftaucht, ist oder war auf der Welt. Der Begriff «Industriedesign oder Industrial Design» erhält in der neuen, der 20. Auflage der Enzyklopädie, über eine Seite Platz, vollgeschrieben von Bernhard Bürdek, Designprofessor in Offenbach. Es ist erstaunlich, was er auf nur einer Seite an Geschichte, ihren Helden, an Theorie und Autoren von Vasari und Leonardo da Vinci bis Lucius Burckhardt und Mario Botta alles unterbringt. Bürdek verteidigt einen weiten Begriff von Industrial Design, beginnt bei den üblichen Dingen wie Maschinen, verweilt bei all den schönen Dingen des Lebens von Mode über Glas, Porzellan bis zu Schmuck und nimmt schliesslich auch das Design Management und das Service Design mit unter den Hut.